



Coimisiún na Scrúduithe Stáit State Examinations Commission

M16

SCRÚDÚ NA hARDTEISTIMÉIREACHTA, 2005
LEAVING CERTIFICATE EXAMINATION, 2005

GEARMÁINIS - ARDLEIBHÉAL (220 marc)
GERMAN – HIGHER LEVEL (220 marks)

DÉ hAOINE, 17 MEITHEAMH – MAIDIN, 9.30 go dtí 12.00
FRIDAY, 17 JUNE – MORNING, 9.30 to 12.00

A. SCRÚDUIMHIR
(EXAM NUMBER)



DON SCRÚDAITHEOIR

Mór-
iomlán
na
Marcanna

B. FREAGRAÍODH TRÍ*
(ANSWERED THROUGH)

*Gaeilge nó Béarla (Irish or English)

STAMPA AN IONAIID
(Centre Stamp)

Ceist	Marc
Text I LV	
Text I AG	
Text II LV	
Text II AT	
SP	
Iomlán (1)	
HV	
Iomlán + HV	
Bónas don Ghaeilge	
Mór-Iomlán	

TREORACHA

- Léigh na treoracha seo agus ansin líon na bearnaí ag A agus B thuas.
- Ná stróic aon chuid as an fhreagarleabhar seo.
- Caithfidh do shaothar ina iomláine a bheith le feiceáil ar an fhreagarleabhar (nó ar fhreagarleabhar breise, más gá sin).
- Ní ceadmhach ar chúinse ar bith d'ainm a scríobh ar an fhreagarleabhar.
- Ag críoch an scrúdaithe, cuir aon fhreagarleabhair bhreise a fuair tú taobh istigh de chlúdach an fhreagarleabhair seo sula dtugann tú don Fheitheoir é.

NÁ DEARMAD DO SCRÚDUIMHIR A CHUR SA SPÁS CUÍ THUAS.

DIRECTIONS

- Read these directions and then fill up the blanks at A and B above.
- Do not tear off any part of this answer book.
- All your work must be shown in this answer book (or in an additional answer book, if necessary).
- Under no circumstances should you write your name on the answer book.
- At the conclusion of the examination, place any additional answer books within the cover of this book before handing it to the Superintendent.

MAKE SURE TO WRITE YOUR EXAMINATION NUMBER IN THE SPACE PROVIDED ABOVE.

TEXT I: LESEVERSTÄNDNIS (60)

5 Ich bin neugierig. Ich bin neugierig und skrupellos. Als Kind habe ich Briefe gelesen, die meine Mutter an meinen Vater geschrieben hat. Ich habe auch im Tagebuch meiner Schwester gelesen. Ab und zu habe ich sogar die Schreibtisch-Schubladen meines Vaters durchsucht. Ich habe nach dem gesucht, was sicherlich nicht für mich bestimmt war. Und ich habe immer etwas gefunden.

10 Manchmal kommt es vor, dass unser Briefträger Urlaub macht. Dann erledigen gelangweilte Studenten seinen Job. Manchmal sind sie so gelangweilt, dass sie die Post nicht in den richtigen Briefkasten werfen. Post für Nummer 9 landet dann bei uns in Nummer 11. Ob ich den Brief dann zur richtigen Adresse bringe? Natürlich nicht! Ich lese ihn und danach werfe ich ihn weg. Warum ich das mache? Weil ich ein bisschen was vom Leben anderer Menschen abhaben möchte. So einfach ist das. Mein Leben ist langweilig.

25 Mein Leben *war* langweilig. Wieso es nicht mehr langweilig ist? Wegen des Briefes. Ich habe den Brief gestohlen. Das habe ich noch nie getan und ich werde es nie wieder tun! Ich habe ihn einfach aus dem gelben Briefschiebewagen gezogen, als der Briefträger seine Briefe austeilte.

30 In dem weißen Briefumschlag versteckte sich ein Rezept: „Der beste Kuchen der Welt“. Wie langweilig, dachte ich und wollte es wegwerfen. Ein Päckchen Backpulver lag dabei. Wie nett. Das Verfallsdatum* war schon überschritten. Es landete im Mülleimer. Aber dann holte ich es wieder raus. Ich wollte wissen, wie er schmeckt, „der beste Kuchen der Welt“. Ich backe sonst nie Kuchen. Ich esse ihn nur. Meine Freundin Cora hat einen Mixer, eine Schüssel, eine tolle Kuchenform und einen topmodernen Backofen bei sich zu Hause. Ich habe also die Zutaten gekauft und bin zu Cora gegangen. Den „besten Kuchen der Welt“ würden wir essen. Und nicht Herbert Socher in der Reberstraße 81. An den war der Brief nämlich adressiert. Der sollte den Kuchen eigentlich backen. Für sich? Für seine Liebste? Zum Geburtstag vielleicht? Kein Absender auf dem Umschlag. Keine persönliche Zeile. Nur das fotokopierte Rezept. Keine Unterschrift. Nur ein altes Päckchen Backpulver. Aber das haben wir nicht in den Kuchen gerührt. Der beste Kuchen der Welt schmeckte deswegen etwas trocken.

55 Später bin ich wieder allein zu Hause. Ich reiße das Backpulver-Päckchen auf. Es ist faltig wie das Gesicht eines Großvaters. Ich bin fast sicher, dass das kein Backpulver ist... Ich gebe der Katze ein bisschen Backpulver auf meiner Fingerspitze. Sie schleckt das Backpulver ab. Wenn die Neugier die Katze nicht tötet, wird sie mich auch nicht töten. Ich mische noch mehr von dem Backpulver in die Milch. Die Katze trinkt sie und lebt noch am nächsten Morgen. Ich bin nicht nur enttäuscht, ich bin wütend. Endlich stoße ich mal auf etwas wirklich Spannendes und dann... Vermutlich war wirklich nur altes gammeliges Backpulver in dem Päckchen. Schade!

65 Ich schreibe einen neuen Briefumschlag mit Herberts Namen und Adresse in der gleichen Schrift wie auf dem Originalumschlag. Ich stecke das Rezept mitsamt einem frischen Päckchen Backpulver hinein.

70 Reberstraße 81. Er steht in der Tür seiner Wohnung. „Ich bin Herbert, ja. Hi, was gibt’s denn?“ Er hat fettige braune Haare und sieht so aus, wie man sich einen Informatikstudenten vorstellt: langweilig nämlich.

75 Ich strecke ihm den Umschlag hin. „Dieser Brief ist gestern in meinem Briefkasten gelandet. Ich wohne gleich um die Ecke.“ Er sieht mich an: „Ach, und da kommst du extra vorbei? Ach, das ist ja nett. Komm doch rein. Wir frühstücken gerade.“

80 Ich will dabei sein, wenn er den Brief öffnet und gehe mit hinein. „Ach nein!“ schreit er. „Das ist ja nett! Die Sophie! Hahaha. Der beste Kuchen der Welt“. In der Küche sitzt ein Mädchen am Tisch. „Das ist meine Freundin Iris“, sagt Herbert. „Setz dich doch.“ Iris lächelt und gibt mir eine Tasse Kaffee. „Die Sophie“, sagt Herbert und schüttelt den Kopf und den Brief in seiner Hand. „Das ist so’n Kult aus Kindertagen. Immer wenn jemand aus der alten Clique irgendwo neu einzieht, muss er für seine neuen Mitbewohner einen Kuchen backen. Das bringt dann Glück. Komm doch später auch vorbei zum Kuchenessen. Gib mir deine Nummer und ich ruf dich kurz an, wenn ich mit dem Backen fertig bin.“

95 Als ich nach Hause komme, liegt die Katze tot in der Küche. Das Telefon klingelt. Mein Leben ist nicht mehr langweilig. Ich habe Angst.

Nach: MELANIE VOGEL, „*Curiosity killed the cat*“
oder *Der beste Kuchen der Welt*

*Verfallsdatum = *sell-by date* = *spriocdháta díola*

Beantworten Sie Frage 1(a), (b), (c) und (d) auf Deutsch.

1. (a) Wie charakterisiert sich die Erzählerin selbst gleich zu Anfang der Geschichte? Welche Beispiele gibt sie dazu aus ihrer Kindheit? (Zeile 1-9)

- (b) Was passiert, wenn der Briefträger Urlaub hat? (Zeile 10-15)

- (c) Was macht die Erzählerin, wenn sie in ihrem Briefkasten einen Brief findet, der nicht an sie adressiert ist? Warum macht sie das? (Zeile 15-21)

- (d) Warum kann die Erzählerin den Kuchen nicht gleich backen? Nennen Sie mehrere Gründe! (Zeile 34 - 40)

Freagair Ceisteanna 2, 3 agus 4 i nGaeilge.

Answer Questions 2, 3 and 4 in English.

2. (a) Tógann an scéalaí litir ó thrucaíl fhear an phoist agus osclaíonn sí sa bhaile í. Tabhair sonraí maidir leis na nithe seo a leanas: an clúdach litreach, ainm agus seoladh an fhaighteora, cad atá inti.
(línte 28 - 43)

2. (a) The narrator takes a letter from the postman's mail trolley and opens it at home. Give details in relation to the following: envelope, name and address of recipient, and contents.
(lines 28 - 43)

(b) Tá amhras ar an scéalaí faoin litir agus a bhfuil inti. Luaigh trí shonra a léiríonn é seo.
(línte 45-64)

(b) The narrator has her suspicions about the letter and its contents. Mention **three** details which illustrate this.
(lines 45 - 64)

3. (a) Cad atá difriúil faoin litir a thugann an scéalaí ar deireadh don fhaighteoir ceart?
(línte 65-68)

3. (a) What is different about the letter the narrator eventually delivers to the rightful recipient.
(lines 65 - 68)

TEXT I: ANGEWANDTE GRAMMATIK (25)

1. Sehen Sie sich die **Pronomen** in den folgenden *fünf* Sätzen an. Geben Sie für die Pronomen an:

- ob Singular oder Plural
- ob Nominativ, Akkusativ oder Dativ
- ob Maskulin, Feminin oder Neutrum

Lesen Sie dann noch einmal die relevanten Zeilen für jeden Satz und schreiben Sie auf, worauf sich das Personalpronomen bezieht.

BEISPIEL:

Ich wollte wissen, wie **er** schmeckt, „der beste Kuchen der Welt“. (Z.34)

→ **er:** *Singular - Nominativ - Maskulin*

(1) Wieso **es** nicht mehr langweilig ist? (Z.22)

es: _____

(2) Ich habe **ihn** einfach aus dem gelben Briefschiebewagen gezogen. (Z.25)

ihn: _____

(3) Wie langweilig, dachte ich und wollte **es** wegwerfen. (Z.30)

es: _____

(4) Die Katze trinkt **sie** und lebt noch. (Z.59)

sie: _____

(5) Ich strecke **ihm** den Umschlag hin. (Z. 74)

ihm: _____

2. Schreiben Sie die folgenden Sätze im **Präteritum** wie im Beispiel:

BEISPIEL:

Herbert **steht** in der Tür seiner Wohnung. →

*Herbert **stand** in der Tür seiner Wohnung.*

(1) Er **hat** fettige braune Haare.

(2) Er **sieht** wie ein Informatikstudent aus.

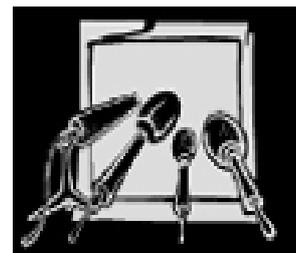
(3) Ich **strecke** ihm den Umschlag hin.

(4) Ich **will** beim Öffnen des Briefes dabei sein.

(5) „Ach nein!“, **schreit** er.

Blank Page
Leathanach Bán

Blinde Bedienung im Dunkel-Restaurant



Allein in Berlin gibt es 5 000 Blinde und 17 000 Sehbehinderte. Ella ist eine von ihnen. Sie arbeitet seit September 2002 als Kellnerin in dem 150-Plätze Restaurant „unsicht-Bar“. Ihre Augen versteckt die selbstbewusste junge Frau hinter einer Sonnenbrille. Für die zierliche 33-jährige wurde die Welt erst 1991 schwarz. Ein Autounfall löschte ihr Augenlicht, nicht aber die Erinnerung daran, wie die Dinge aussehen.

Die „unsicht-Bar“ ist kein gewöhnliches Restaurant. Die erste „unsicht-Bar“ wurde 2001 in Köln von Dr. Axel Rudolph gegründet. Schon ein Jahr später entstand ein zweites Restaurant in Berlin. Ein drittes ist bereits geplant. „Wir sind fast jeden Abend ausgebucht. Für die zwei Stunden im Dunkel-Restaurant reisen mehr als die Hälfte der Gäste über einhundert Kilometer an. Auch Kinder ab 8 Jahre sind willkommen.“

In der „unsicht-Bar“ herrscht totale Dunkelheit. „So können unsere Gäste für ein paar Stunden selbst erleben, wie es ist blind zu sein“, erklärt Ella. „Wir holen die Gäste an der Rezeption ab, führen sie an ihren Platz im Restaurant und bleiben

den ganzen Abend in ihrer Nähe.“ Ohne die Hilfe der blinden und sehbehinderten Kellnerinnen und Kellner sind die sehenden Gäste praktisch hilflos. Wenn sie zur Toilette gehen oder eine Zigarette rauchen wollen, werden die Gäste von ihrem Kellner aus dem Dunkeln hinausgeführt. Ella ist für ihre Gäste wie ein Anker im dunklen Meer. Nur sieben Trainingsrunden brauchte sie, um sich im Speisesaal zurechtzufinden. Von einer sehbehinderten Kollegin hat sie gelernt, wo die Tische stehen, den Rest hat sie ertastet*. Die wichtigste Regel für die Bedienung lautet: Im Restaurant herrscht Rechtsverkehr. Mit der Küche kommuniziert Ella per Handy.

Die Neugier der meisten Gäste ist noch größer als ihr Appetit. Schon an der Rezeption, die beleuchtet ist, müssen sie sich entscheiden, ob sie lieber Fleisch, Fisch oder vegetarisch essen wollen. Welches Gericht genau serviert wird, wissen sie nicht. Wenn es dann auf dem Tisch steht, finden sie durch Riechen und Schmecken allmählich heraus, was auf dem Teller ist. Damit der Abend auch wirklich zu einem besonderen Erlebnis wird, müssen die Gäste zwei Spielregeln einhalten: Erstens sind Lichtquellen aller Art untersagt, also zum Beispiel Zigaretten,

Leuchtziffer-Uhren und Handy-Displays. Zweitens sollen die Gäste auf keinen Fall versuchen, sich allein im Restaurant zwischen den Tischen und Stühlen zu bewegen. Sie könnten sich stoßen oder den Service stören. Denn hier isst man im Dunkeln. Und dunkel bedeutet, die Hand nicht vor Augen zu sehen: Nicht das Essen, nicht einmal die Freunde am eigenen Tisch. Nichts. Nur Finsternis*.

Die Stimmung an den einzelnen Tischen ist trotz der ungewohnten Atmosphäre fröhlich. Immer wenn etwas zu Boden fällt, lachen alle Gäste. Jeder ist erleichtert, dass es nicht ihm passiert ist. Während des Essens sprechen die Gäste nicht in normaler Lautstärke. Nichtblinde neigen dazu, lauter zu sprechen, weil sie ihren Gesprächspartner nicht sehen können. Doch die Hauptsache ist das Essen. Was ist auf dem Teller? Schmeckt das Gericht intensiver, weil man sich aufs Essen konzentriert? Was ist die praktischste Esstechnik? Ganz klar: Mit der Gabel zustechen, bis etwas hängen bleibt.

*ertasten = *to feel one's way*
= *ag brath na slí*

*die Finsternis
= *total darkness*
= *chomh dubh le pic*

Beantworten Sie Frage 1 auf Deutsch.

1. (a) Was erfährt der Leser im ersten Absatz über Ella? Geben Sie **vier** Details an. (Zeile 1-18)

- (b) Warum wird bereits eine dritte „unsicht-Bar“ geplant? (Zeile 19-37)

Freagair Ceist 2 agus Ceist 3 i nGaeilge.

Answer Question 2 and Question 3 in English.

2. (a) Conas a éiríonn leis na haíonna san „unsicht-Bar“? Mínigh, ag tacú le do fhreagra trí thagairt a dhéanamh do **trí** shonra ón téacs. (línte 38-61)

2. (a) How do diners cope in the „unsicht-Bar“? Explain, supporting your answer with reference to **three** details from the text. (lines 38-61)

- (b) Cad iad na nósanna imeachta a lean Ella agus í ag dul in oiriúint dá post san „unsicht-Bar“? (línte 59-73)

- (b) What procedures did Ella follow in adjusting to her job in the „unsicht-Bar“? (lines 59-73)

3. (a) Cad iad na rialacha a bhíonn éigeantach nuair a bhíonn aíonna ag ithe sa Dunkel-Restaurant agus cén fáth? (Línte 89-111)

3. (a) What rules must guests follow when they dine in the Dunkel-Restaurant and why? (lines 89-111)

(b) Déan cur síos ar an atmaisféar sa bhialann. Tabhair sonraí. (línte 112-135)

(b) Describe the atmosphere in the restaurant. Give details. (lines 112-135)

Beantworten Sie Frage 4 auf Deutsch.

4. *Sprachbewusstsein*

Im **TEXT II** sind Wörter unterstrichen. Finden Sie in jeder Reihe unten das passende Synonym für das angegebene Wort. Schreiben Sie das Wort auf, wie im Beispiel.

BEISPIEL:

löschte (Z.15)

lutschte / lächelte / verlängerte / machte aus

>

machte aus

bereits (Z.28)	bevor / schon / erstens / fertig	
zurechtfinden (Z.64)	stattfinden / gewinnen / sich orientieren / Recht haben	
allmählich (Z.87)	langweilig / endlich / allgemein / nach und nach	
Erlebnis (Z. 91)	Alptraum / Erfahrung / Entdeckung / Leben	
untersagt (Z.95)	angeboten / versucht / erlaubt / verboten	
fröhlich (Z.115)	früh / laut / heiter / traurig	

SCHRIFTLICHE PRODUKTION (50)

Bearbeiten Sie (a) oder (b):

(a) Scríobh Karl(a), do chara pinn ón nGearmáin chugat, chun do thuairim a lorg ar ábhar nua ina scoil. Scríobh freagra i nGearmáinis ar an litir agus tabhair freagra go mion ar na **ceithre ábhar plé** a bhfuil ceisteanna fúthu agus nocht do thuairim pearsanta.

(Scríobh tuairim is **160 focal**)

(a) Your German penfriend, Karl(a), has written to you to ask your opinion on a new subject in her school. Reply in German to the letter, giving detailed answers to the **four topic areas** asked about and expressing your personal opinion.

(Write approximately **160 words**)

Leipzig, den 30. März 2005

Liebe(r) ...,

endlich kriegst du wieder Post von mir. Stell dir vor! Wir haben ein neues Fach an unserer Schule: UBV: Umgang, Benehmen, Verhalten. Wir Schüler sollen wieder Höflichkeit und Respekt lernen: Anklopfen, Bitte und Danke sagen, uns entschuldigen, keine Schimpfworte benutzen. Wie findest du das? Habt ihr auch so ein Fach an eurer Schule? Wenn nicht, wo lernt ihr denn höfliches Benehmen?

Hier gleich um die Ecke wurde vor kurzem ein neues Schnellrestaurant eröffnet. Super! Es ist immer voll dort! Magst du Hamburger und Pommes auch so gern wie ich? Mich nervt diese ganze Diskussion hier bei uns über gesundes Essen. Wie ist das bei euch?

Ich habe gehört, dass man letztes Jahr bei euch sogar ein Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden eingeführt hat. Wie haben die Raucher und Nichtraucher denn darauf reagiert? Klappt das gut?

Ich fliege übrigens diesen Sommer mit meinem Freund nach Zypern. Die Tickets waren super billig, nur € 50 pro Person! Könnt ihr von Irland aus auch so billig fliegen? Bist du auch schon mal geflogen? Wenn ja, wohin? Wenn nein, wohin würdest du am liebsten fliegen?

Ich würde mich freuen, bald mal wieder von dir zu hören,

Viele Grüße,

dein(e) Karl(a)

Blank Page
Leathanach Bán